

# Münsterländische Tageszeitung

ÜBERPARTEILICHE CHRISTLICHE UNABHÄNGIGE HEIMATZEITUNG IM OLDENBURGER MÜNSTERLAND · GEGRÜNDET 1881 IN CLOPPENBURG



Montag, 25. Juli 2016 · 136. Jahrgang

Cloppenburg Nachrichten · Wochenblatt von 1881 · Löninger Volksblatt · Friesoyther Tageblatt

30. KW · Nr. 172 Mo.-Fr. 1,20 € Sa. 1,60 € · H5020

SOMMER-SCHLUSS-VERKAUF  
**SSV**  
AB SOFORT  
**REDUZIERT**  
**SCHWARZE**  
MODE ERLEBEN!  
49661 Cloppenburg



**Cloppenburg**  
**Reinhold Wulfers**  
**hilft in Litauen**

► SEITE 11

**Garrel**  
**Nikolausdorfer**  
**feiern Richtfest**

► SEITE 12



**Lokalsport**  
**Hoffmann folgt**  
**auf Busse**

► SEITE 15

## GUTEN MORGEN

### Goldstandard

Wenn ein Produktname synonym wird mit dem Produkt selbst – dann ist das der Goldstandard in der Industrie. Das gelingt nur in sehr wenigen Fällen. In Deutschland gilt das lediglich für Tempo und Pampers und Tesa und Uhu. Gibt's noch eins? Ein bisschen schade ist, dass (mit Ausnahme von Tesa bei Beiersdorfer) diese Produkte gar nicht mehr in deutscher Hand sind. So geht die Firmengeschichte des Klebstoffherstellers Uhu zwar bis ins Jahr 1886 zurück, als ein Apotheker eine Chemiefabrik im badischen Bühl gründete. Aber schon seit 1994 gehört Uhu zum US-Konzern Bolton Group. Die Pampers werden unter dem Dach von Procter & Gamble hergestellt. Und Deutschlands meistgekauftes Papiertaschentuch ist formal gesehen schwedisch. 2007 griff der Konzern Svenska Cellulosa zu und übernahm das europäische Hygienepapier- und Taschentuchgeschäft des – siehe oben – US-Unternehmens Procter & Gamble. Zu dem gehörte die 1929 geschaffene Marke seit den 90er Jahren. Schade, aber in Zeiten von globalisiertem Kapitalismus sozusagen naheliegend. (das)

## Löninger sind in Schreckensnacht in München

Junges Paar erlebt die Folgen des Amoklaufs eines jugendlichen Attentäters am Freitagabend hautnah mit

SEK vor der Tür und Hubschrauber über dem Dach. Das junge Löninger Paar machte einen Städte-Trip in die bayrische Metropole und war plötzlich mitten im größten Polizei-Einsatz in Deutschland.

VON HUBERT KULGEMEYER

**Lönigen/München.** „Es war richtig gruselig, und wir haben uns gewünscht, wir wären im kleinen beschaulichen Lönigen“, schildert Sina Albers die Ereignisse, die sie am Freitagabend im München erlebt hat. Gemeinsam mit ihrem Freund Jérôme Maschke wollte die Physiotherapeutin das Wochenende an der Isar genießen. Doch es kam ganz anders.

„Wir waren eine Stunde vor dem Amoklauf des jugendlichen Täters noch im Olympia-Park und sind dann mit der U-Bahn zu unserem Hotel gefahren, das ganz in der Nähe des Hauptbahnhofs liegt“, erzählt Sina Albers. In der Bahn habe es schon Durchsagen gegeben, dass einige Strecken gesperrt sind. „Warum, wussten wir noch nicht.“ Als sie aus dem Bahnhof kamen,



Glück im Unglück: Jérôme Maschke und Sina Albers, hier im Olympia-Park kurz vor dem Amoklauf des Deutsch-Iraners am Freitag, sind froh, unbeschadet heimgekehrt zu sein. Foto: Maschke

gab es besorgte Anrufe der Familie, die von dem Vorfall erfahren hatte. „Da wussten wir Bescheid und sind zum Hotel gerannt“, sagt Maschke. Kurz danach sei im Bahnhof Panik ausgebrochen. „Menschen ström-

ten durch die Straßen und wollten in unser Hotel“, berichtet die Drittliga-Volleyballerin des TV Cloppenburg. Das Hotel sei abgeschlossen und nur für Gäste geöffnet worden. „Überall heulten Sirenen und über unserem Ho-

tel kreisten drei Hubschrauber“, erinnert sich Sina Albers. „Wir haben uns im Hotelzimmer eingeschlossen und das Geschehen im Fernsehen verfolgt.“

Am späten Abend sei noch ein SEK-Team vor ihrem Hotel vor-

gefahren und habe aufgerüstet. „Es war richtig gruselig“, sagt Sina Albers. „Alle Menschen die wir getroffen haben, waren voller Panik und fassungslos, auch weil lange Zeit nicht feststand, was genau passiert ist.“ Die ganze Nacht über hätten sie Sirenen und Hubschrauber gehört.

Auch am Samstag war der Amoklauf noch überall spürbar. „Es wurde gesprochen und gerätselt, wie so etwas geschehen kann“, erzählt Maschke. Im Hotel seien einige Gäste frühzeitig abgereist, und es wurden Buchungen storniert. Am Nachmittag haben die beiden Löninger die Allianz-Arena besucht. Anders als üblich sei es auch hier nicht voll von Touristen gewesen. Die beiden waren froh, als es gestern wieder Richtung Heimat ging. Den Trip nach München hatten sie sich anders vorgestellt. Eines steht für das junge Paar fest: „Wir haben einen riesigen Schutzengel gehabt.“

Beindruckt waren sie vom Polizeieinsatz. „Es war sensationell, wie schnell so viele Polizisten von überall her zusammengezogen wurden. Das hat hervorragend geklappt“, berichtet Jérôme Maschke.

► KOMMENTAR SEITE 2  
► SEITE 3

## AUS DER REGION

### Steuerzahlerbund kritisiert Bremen

**Bremen.** Heftige Kritik hat der Bund der Steuerzahler am rot-grünen Senat geäußert. Der senke den Schuldenstand immer noch nicht ab, sondern nehme im Gegenteil immer weitere Kredite auf. Das könnte auf Dauer fatale Folgen haben. ► SEITE 4

### Russen dürfen starten

IOC verzichtet auf Komplett-Bann für Rio

**Lausanne** (dpa). Wenige Tage vor Beginn der Sommerspiele in Rio hat das Internationale Olympische Komitee (IOC) auf einen historischen Komplett-Bann Russlands verzichtet. Russische Sportler dürfen – mit Ausnahme von Leichtathleten – in allen

Sportarten und unter russischer Flagge starten, wenn auch unter Auflagen. Die internationalen Sportverbände sollen nun alle Einzelfälle prüfen. Kremlchef Putin hatte die Gründung einer neuen Anti-Doping-Kommission angekündigt. ► SEITE 18

### 73-Jähriger auf der A1 schwer verletzt

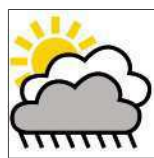
Körperliche Probleme: Mann verliert Kontrolle über seinen Wagen

**Vechna/Lohne** (ry). Ein Schwerverletzter und vier Leichtverletzte – das sind die Folgen eines Unfalls gestern gegen 15 Uhr auf der Hansalinie zwischen den Abfahrten Lohne-Dinklage und Vechna. Nach Angaben der Polizei habe der Fahrer eines Pkw

körperliche Probleme bekommen. Der 73-Jährige aus Winsen-Luhe lenkte den Wagen nach links und prallte mit einem Wagen aus Schwerin zusammen. Beide Wagen gerieten ins Schleudern. Das Fahrzeug des 73-Jährigen stellte sich quer zur

Fahrbahn. Der Wagen aus Schwerin kam auf dem Seitenstreifen zum Stehen. Der Mann wurde mit dem Hubschrauber in eine Klinik geflogen. Die 70-jährige Beifahrerin erlitt einen Schock und musste in ein Krankenhaus gebracht werden.

## WETTER



Tag: 25 °  
Nacht: 15 °

► SEITE 6

## KONTAKT

Anzeigenannahme: 04471-1780  
Abo-Service: 04471-17825

Redaktion Cloppenburg 04471-17850  
Friesoythe 04491-921143  
Lönigen 05432-596131

Telefax: 04471-17830  
E-Mail: info@mt-news.de

Homepage: www.mt-news.de

## Cloppenburg ist Gemüsehochburg

Landkreis ist bei Anbaufläche die Nummer drei in Deutschland

**Oldenburger Münsterland** (nbg). Die Landwirtschaft in Süddoldenburg hat weit mehr als Viehzucht und Tierhaltung sowie Energiepflanzen für Biogasanlagen zu bieten. Das geht aus einer neuen Studie des Thünen-

Thünen, ein Bundesforschungsinstitut für ländliche Räume, hat die strukturellen Entwicklungen auf diesem Sektor in den Jahren zwischen 2000 und 2015 analysiert. Kernaussagen: Die bundesweite Anbaufläche für Freilandgemüse wuchs in diesen 15 Jahren von 99000 auf 115000 Hektar, die Zahl der Betriebe sinkt, ihre Größe steigt und Spargel hat sich zur am weitesten verbreiteten Gemüseart entwickelt.

**Spargel, Salat- und Kohlsorten sind die bevorzugten Arten**

Institut in Braunschweig hervor, die von dieser Zeitung ausgewertet wurde. Demnach haben sich die Landkreise Cloppenburg und Vechna in den vergangenen Jahren zu einer nationalen Hochburg des Gemüsebaus entwickelt. Größer

ist der bewirtschaftete Raum nur noch im Rhein-Pfalz-Kreis nahe Ludwigshafen (11500 Hektar) und im Kreis Dithmarschen in Schleswig-Holstein (4650 Hektar). Auch im Landkreis Vechna wächst die Bedeutung des Ge-

**Gemüseanbaufläche im Landkreis beträgt fast 4450 Hektar**

müsebaus bereits seit einigen Jahren. Die aktuell zur Verfügung stehende Fläche wird auf 500 bis 1000 Hektar beziffert.

Zu den am häufigsten angebauten Arten in der Region zählen Spargel sowie diverse Salate und verschiedene Kohlsorten.



Erhältlich in allen MT-Geschäftsstellen und in ausgewählten MT-Verkaufsstellen.





# „Geht nicht – das gab's für Werner nicht“

DFB-Vizepräsident Gehlenborg würdigt das starke Engagement des ausscheidenden NFV-Kreisvorsitzenden

Ins blütenweiße DFB-Trikot müsste sich Werner Busse wohl erst wieder hineintrainieren. Doch wozu noch so viel Stress? Cloppenburgs nunmehr ausgeschiedener Fußballchef hat in seinem langen Funktionsleben allemal genügend Herausforderungen bestanden.

VON JOHANNES KLINKER

**Höltinghausen.** Vermutlich hätte er auch dieses Mal, wie fast immer in den letzten Jahren, die Angelegenheit am liebsten in der 90-minütigen Dauer eines Fußballspiels durchgezogen. Dass der Cloppenburg Fußball-Kreistag am Samstag in Höltinghausen glatt die doppelte Zeit verschlang, hatte freilich ausgerechnet Werner Busse selbst „verschuldet“. Was musste der pensionierte Finanzbeamte nach 13 nahezu durchweg erfolgreichen Jahren auch den Führungsstab aus der Hand geben...?

Weil dem aber nun mal so war, wusste sich der 73-jährige Cloppenburg vorlobenden Worten und immenser Anerkennung kaum zu retten. Diverse Redner

**Gehlenborg schlägt Bogen von „Uwe“ Seeler zu „Werner“ Busse**

aus Politik und Sport würdigten das starke Engagement Busses, der 2003 die Nachfolge seines vorherigen Chefs Eugen Gehlenborg angetreten hatte. Der Garreler, aufgestiegen zum Präsidenten des Norddeutschen Fußballverbandes sowie zu einem der DFB-Vizepräsidenten, war – natürlich – einer der vielen Ehrengäste im geschmückten Saal Lünen, wo einst auch Werner Busse als eher rustikaler Kicker des SV Höltinghausen man-



**Trikot-Übergabe:** Der ehemalige NFV-Kreisvorsitzende und heutige DFB-Vizepräsident Eugen Gehlenborg (links) überreichte seinem langjährigen Weggefährten Werner Busse ein mit den Autogrammen der deutschen Nationalspieler versehenes Shirt. Rechts: Hans-Jürgen Hoffmann, der von Busses Stellvertreter zum neuen Chef aufsteigt. Fotos: Ludger Langosch

che Schlacht auch noch weit nach dem Schlusspfiff geschlagen hatte.

„Wenn schon der Vorname ausreicht, um sofort zu wissen, wer gemeint ist, sagt dies schon alles“, schlug Gehlenborg locker den Bogen von „Uwe“ Seeler eben hin zu Werner (Busse), jenem ehemaligen Weggefährten, der den Blick auf und den Kontakt zur Basis nie verlor – mehr noch, bis zuletzt immer suchte. Noch zwei Tage vor dem Kreistag weilte Busse unter den Zu-

schauern im Fußballturnier des SV Höltinghausen – einer Veranstaltung, die er einst selbst mit aus der Taufe hob, und die in manch anderen Klubs längst Nachahmer gefunden hat.

Busses „Kontinuität und Verlässlichkeit“, so Gehlenborg, sei vergleichbar mit der Präzision eines „Schweizer Uhrwerks“. Auch die anpackende Art seines einstigen Stellvertreters wusste und weiß der Frankfurter DFB-Funktionär zu schätzen: „Geht nicht – das hab' ich von ihm nie

gehört. Werners Maxime war immer: Wir müssen für die Vereine da sein. Das kriegen wir schon irgendwie hin.“ Mit persönlichen Worten bedankte sich Gehlenborg, der ein EM-Trikot mit den Schriftzügen der deutschen Nationalspieler überreichte, beim am Ende sichtlich gerührten, aber doch Contenance bewahrenden Busse: „Ich wünsche dir eine unruhige Zeit in der Ruhezeit. Doch ich weiß: Wenn Not am Mann ist, wird man in dir jemanden finden, der hilft.“

**Info:** 13 Jahre (von 2003 bis 2016) leitete Werner Busse die Geschicke des NFV-Kreises Cloppenburg. Auf eine noch längere Amtszeit kommt nur Clemens Südbek (1949 bis 1974), „aber das waren noch andere Zeiten“, wie Eugen Gehlenborg aufzeigt. Der Garreler war „Chef“ von 1992 bis 2003. Die übrigen Vorsitzenden: Josef Fresenborg (1975 bis 1978), Willehad Laing (1979 bis 1983) und Karl-Heinz Bley (1984 – 1991).

## „28 Kameras sorgen für Druck“

Frank Willenborg rückt in die Riege der Bundesliga-Schiedsrichter auf

VON JOHANNES KLINKER

**Höltinghausen.** Die Premiere könnte in Ingolstadt über die Bühne gehen, im „Tempel“ von Borussia Dortmund oder gar beim Rekordmeister Bayern München. Nichts Genaues weiß man (noch) nicht, doch eines ist Fakt: Frank Willenborg rückt mit Beginn der Ende August startenden Saison 2016/17 als frischgebackener Bundesliga-Schiedsrichter in den Fokus der Öffentlichkeit.

Der mit seiner Familie in Osnabrück lebende 37-jährige Real- schullehrer ist einer der Aufstei-

ger in der bundesdeutschen Schiedsrichtergilde – und somit das neue Aushängeschild im NFV-Kreis Cloppenburg. Vor ihm gelang dies keinem anderen Unparteiischen.

Der mit der Goldenen Ehrennadel des NFV-Kreises Cloppenburg ausgezeichnete Gehlenberger nutzte das Podium in Höltinghausen zu einem gleichermaßen unterhaltsamen wie informativen Vortrag in einer Angelegenheit. Nie sei es sein Ziel gewesen, in der Bundesliga Spiele zu leiten, bekannte der Familienvater, der vor 21 Jahren im

Neuloruper Saal Olliges als einer von gerade mal vier Anwärtern erstmals in Berührung mit seinem späteren Hobby kam. Mit 24 habe er dann „alles auf die Karte Schiedsrichter gesetzt, um das Maximale zu erreichen. Das war aus meiner Sicht nicht die Bundesliga, denn das kam einem Lotogewinn gleich“. Spiele in der Oberliga, besonders im Stadion des SV Meppen, seien echte Highlights gewesen – und überhaupt: „Für mich ging es immer auch um den Spaß. Wenn ich den nicht gehabt hätte, hätte ich nicht so lange durchgehalten.“

Doch Willenborgs Aufstieg konnte keine Bremse mehr. In der gläsernen Bundesliga richtete sich demnächst bis zu „28 Kameras“ auf ihn, und das, so Willenborg, „kann schon für großen psychischen Druck sorgen“. Längst aber hat sich Willenborg, zu dessen Assistenten demnächst der Dammer Christoph Bornhorst zählt, ein dickes Fell zugelegt, denn: „als Schiedsrichter bekommst du nicht so viel Anerkennung“. Der Top-Referee, auch Ausbilder auf Kreisebene, bricht eine Lanze für die nachrückenden Jungschiedsrichter: „Seid fair zum 12. Mann. Ein 17-Jähriger macht nun mal nicht alles richtig.“

## Busse setzt auf „OM“

Vorfreude auf die neue Landesliga-Saison

VON JOHANNES KLINKER

**Höltinghausen.** Natürlich nutzte er diese letzte Möglichkeit als Vorsitzender nochmals, um die Bedeutung seiner „Herzensangelegenheit“ zu unterstreichen. Der Erhalt der OM-Achse Cloppenburg/Vechta war und ist Werner Busse ein großes Anliegen.

„Eine Fusion bringt uns nicht weiter, wir verlieren höchstens Mannschaften. Wir haben gute Erfahrungen mit dem kreisübergreifenden Spielbetrieb gemacht. Da wird keiner untergeben“, sprach Busse Klartext. Wenn demnächst Oldenburg-Land/Delmenhorst hinzukomme, sei es wichtig, so Busse, „dass wir auch dann eine Einheit bilden.“

Mit einiger Freude blickt Werner Busse der nahenden Saison in der Landesliga entgegen. Durch den Klassenerhalt von Hansa Friesoythe, den Aufstieg des SV Bevern sowie durch die ebenfalls in dieser Staffel verbliebenen VEC-Klubs Blau-Weiß Lohne, TV Dinklage und VfL Oythe sind immerhin fünf Teams aus dem OM-Verband vertreten. „Wir haben fast an jedem Wochenende ein Derby. Besser kann es doch gar nicht sein“, meinte Busse, der sich bei



**Abschied nach 13 Jahren:** Werner Busse gab den Vorsitz im NFV-Kreis Cloppenburg an Hans-Jürgen Hoffmann ab.

den Delegierten der Vereine – SV Bevern, FSC Drantum und SuS Schwichteler waren in Höltinghausen nicht vertreten – „für die gute Zusammenarbeit“ bedankte und augenzwinkernd anfügte: „Wenn ich dem einen oder anderen mal auf die Zehen getreten habe, müsst ihr das entschuldigen. Wenn man sich demnächst auf der Straße trifft, hoffe ich nicht, dass einer die Seite wechselt. Das möchte ich nicht erleben.“

**Info:** Während Werner Busse ausschied, wurde dessen Sohn Ralf als Schriftführer ebenso in den geschäftsführenden Vorstand gewählt wie „Chef“ Hans-Jürgen Hoffmann und Kassenwart Alwin Krogmann. Weitere Personalien und eine Übersicht über alle Ehrungen in der morgigen Ausgabe.

## KREISTAG-SPLITTER

### Herbers handelt Hansa hoch

Zum letzten Mal agierte er überwiegend im Hintergrund. Dem Fußball-Kreistag im nächsten Jahr in einem noch zu bestimmenden Ort steht Hans-Jürgen Hoffmann dann aber selbst vor. Der 59-jährige Cloppenburg wurde in Höltinghausen einstimmig zum Nachfolger von Werner Busse gewählt – und muss sich in der neuen Rolle offenbar erst selbst zurechtfinden. Als Hoffmann die Ernennung Busses zum künftigen Ehrenvorsitzenden und das Verlesen der entsprechenden Urkunde mit den Worten „Hans-Jürgen Hoffmann – Vorsitzender“ schloss, erschrak der SPD-Mann fast ein wenig: „Das hab' ich noch nie gesagt.“ Für seine künftigen Weggefährten hatte Hoffmann gleich mal ein dickes Vorab-Lob auf Lager: „Ich hab' lange überlegt, ob ich das Amt übernehme. Aber jetzt freue ich mich darauf, weil ich weiß, dass ich über ein gutes Team verfüge.“

Über eine gute Mannschaft verfügt in der neuen Saison auch Hansa Friesoythe. Glaubt zumindest Franz-Josef Herbers. In seinem Ausblick auf die Spielzeit 2016/17 stuft der Vorsitzende des Kreisspiel-ausschusses die in der Landesliga kickenden und von ihm in den letzten Wochen in Augenschein genommenen Hanseaten hoch ein. „Mit dieser Mannschaft wird Friesoythe oben mitspielen.“ Und der Altenoyther (!) Herbers setzte noch eins drauf: „Für mich ist Hansa der Meisterschaftsfavorit Nummer 1.“

Während Franz-Josef Herbers auch weiterhin dem Spiel-ausschuss vorsteht, hat sich Rolf Bornemann aus dem geschäftsführenden Vorstand und generell von der Funktionsbühne verabschiedet. Der frühere Mittelfeldspieler des SV Bethen, wie Hans-Jürgen Hoffmann bislang Werner Busses Stellvertreter im Amt des NFV-Kreisvorsitzenden, und genau wie Hoffmann in der Kreisstadt eine prägende SPD-Figur und als solche ein permanenter Stachel im Fleisch von Bürgermeister Wolfgang Wiese, will sich künftig offenbar intensiver als ohnehin schon der Politik widmen. Zu seiner Verabschiedung nahm „Rolli“ Bornemann Ehefrau Ingrid gleich mit nach vorn ans Rednerpult: „Sie will sicher gehen, dass ich auch wirklich aufhöre.“

Um Werner Busse nachhaltig zu verärgern oder empfindlich zu treffen, braucht es vermutlich einiges. Dass Karl Rothmund in Höltinghausen durch Abwesenheit glänzte, hätte Cloppenburgs scheidender Fußball-Boss sicherlich auch noch verkraftet. Dass sich der Präsident des Niedersächsischen Fußballverbandes allerdings für sein Fernbleiben nicht einmal entschuldigen ließ, stieß dem 73-jährigen dann doch einigermaßen sauer auf. „Ich bin etwas enttäuscht, das muss ich ganz ehrlich sagen“, gab sich Busse ungewohnt kritisch. Später hellte sich seine Miene wieder auf: Immerhin hatte Rothmund dem Ehepaar Busse ein schönes Präsent zukommen lassen – ein Wochenende im Barsinghauser NFV-Domizil Fuchsachtal – geht doch...!



**Novum im Kreis Cloppenburg:** Frank Willenborg steigt als Schiedsrichter in die Bundesliga auf. Für Ehefrau Sylvia hielt der scheidende Vorsitzende Werner Busse einen Strauß Blumen bereit.